

### **Abwasser wird künftig von Gemeinde abgerechnet**

*Getrennte Bescheide für Wasser und Abwasser nötig*

**Teisendorf:** Seit 2003 hat die Surgruppe die jährlichen Gebühren für Wasser und Abwasser für die einzelnen Anschlußnehmer in einem Bescheid festgesetzt. Grundlage dafür war eine Zweckvereinbarung mit der Gemeinde, die unter anderem auch die Einhebung der Kanalbenutzungsgebühren einschließlich Vollstreckungsmaßnahmen bei Nichtbezahlung durch die Surgruppe beinhaltete. Nun wurde festgestellt, dass aus Gründen der Rechtssicherheit für die Gebühren für Wasser und Abwasser getrennte Bescheide erlassen werden müssen, da für das Wasser der Zweckverband Surgruppe und für das Abwasser die Marktgemeinde zuständig sind. Um diese Trennung gewährleisten zu können, müßte die Surgruppe ihre Computerprogramme (Software) aufwendig anpassen und auf die die Abwasserbescheide auch das Logo der Gemeinde setzen. Die dazu notwendigen Anpassungen würden viel zu teuer kommen, bestätigte Erster Bürgermeister Thomas Gasser (CSU) auf Nachfrage von Gemeinderat Alois Stadler (CSU). Deshalb hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, dass die Zweckvereinbarung mit der Surgruppe in gegenseitigem Einvernehmen nach der Jahresabrechnung 2017 aufgehoben wird. Die Abwasserbescheide werden ab dann wieder von der Gemeindeverwaltung erstellt und versandt. Die Abnehmer werden in Kürze von der Gemeinde dazu entsprechend informiert. Dazu merkte Gemeinderat Johann Niederstrasser (FWG) an, dass mit dieser Umstellung, an der kein Weg vorbeiführe, die Transparenz der Abrechnungen für die Bürger höher werde. Gemeinderat Matthias Spiegelsberger (Bündnis 90/Die Grünen) wollte wissen, ob die Gemeinde zusätzliches Personal benötige, um diese rückdelegierte Aufgabe zu bewältigen. „Nicht für diese Aufgaben“ erwiderte der Bürgermeister.- *kon*

### **Ein wichtiger Schritt zur Elektromobilität**

*Gemeinderat beschließt Einrichtung von zwei Ladesäulen für Elektroautos in Teisendorf und Oberteisendorf*

**Teisendorf:** Teisendorf will eine moderne Gemeinde sein und investiert in die Zukunft. Zwei Ladesäulen für Elektroautos wird die Gemeinde in Kürze einrichten und öffentlich zugänglich machen. Dies beschloß der Gemeinderat mit einer Gegenstimme in seiner letzten Sitzung. In Teisendorf soll die Säule in der Lindenallee 5, neben dem Trafohäuschen und vis a vis von Schule und Turnhalle stehen, in Oberteisendorf vor dem Haus des Gastes am Schulweg 2.

Für die Einrichtung von Ladesäulen gibt es zur Zeit für die Kommunen zahlreiche Förderprogramme. Diese hat auch die Gemeinde Teisendorf genutzt und für zwei Ladesäulen mit jeweils zwei Normalladepunkten (< 22 KW) Fördermittel beantragt, die inzwischen bewilligt sind. Unterstützt wurde sie dabei von der Firma Bayernwerk. Details dazu sowie zur konkreten Umsetzung des Projektes „Ladesäulen“ präsentierte Roland Schnaitmann, Elektrotechnik- und Wirtschaftsingenieur bei Bayernwerk dem Gemeinderat. Schnaitmann erklärte, dass der Preis für die Säule als solche, die Installationskosten und der Netzanschluß gefördert würden, nicht aber die Betriebs- und Servicekosten. Die für Teisendorf ausgewählten Ladesäulen vom Typ Swarco kosten 7.695,80 € (3.847,90 € pro Stück). Dazu kommen 4.307,4 € Anschlußkosten und 4.778,42 Installationskosten. Von den Gesamtkosten in Höhe von 16.781,26 € entfallen 10.068,76 € auf die Gemeinde, der Rest sind Fördermittel. Die Förderung ist an bestimmte Bedingungen gebunden. So zum Beispiel muß die Säule öffentlich zugänglich sein und ununterbrochen, das heißt 24 Stunden 7 Tage die Woche in Betrieb sein. Der Strom für den Ladevorgang muss zu 100 % aus regenerativen Energien stammen. Es muß eine Betriebsdauer von mindestens 6 Jahren garantiert werden. Jeder Nutzer muß sich vor dem Tankvorgang an der Ladesäule mit einer Ladekarte anmelden können. Diese Ladekarte gilt für alle Ladestellen.

Die Marktgemeinde ist der Eigentümer der Säulen, die Abwicklung erfolgt über einen Dienstleister, in diesem Fall Charge On, ein Tochterunternehmen von Bayernwerk. Der auf 6 Jahre abgeschlossene Betriebsservicevertrag beinhaltet auch einen „Rund um die Uhr“ Service für die Wartung und Entstörung der Säulen. Über eine Online-Verbindung ist der Zugriff durch Techniker von außen jederzeit möglich. Die laufenden Kosten für die Gemeinde betragen für die erste Ladesäule 57,98 €/Monat und für die zweite Säule 49,58 €/Monat. Nicht inbegriffen ist die Versicherung gegen Vandalismus und höhere Gewalt.

In der folgenden Diskussion wurde mehrfach die Frage gestellt, warum nicht in Neukirchen, das heißt in der Nähe der Autobahn, eine Ladesäule eingerichtet wurde. Roland Schnaitmann erwiderte, dass neben der Autobahn vor allem Schnellladestationen gefragt sind, wo die Aufladung in circa 20 Minuten erfolgt. Bei den jetzt geplanten Säulen in Teisendorf und Oberteisendorf muß man für ein Auto mindestens eine Stunde Aufladezeit rechnen. Die Schnellladestationen seien aber um ein Vielfaches teurer. Dennoch war man sich einig, dass man beim Bau des neuen Parkplatzes in Neukirchen die Voraussetzungen (z.B. Kabelverlegung) für eine spätere Ladesäule schaffen soll. Gemeinderat Peter Schubeck (FWG) wollte wissen, ob es unterschiedliche Ladetarife an den verschiedenen Säulen gebe. „Nicht bei Charge on“ erwiderte Roland Schnaitmann. Hier kostet die Aufladung 10 Cent/Minute. Bei anderen Anbietern (ähnlich den Providern bei Handys) kann dies natürlich abweichen. Thomas Egger (CSU) fragte nach einer App, in der die Ladestationen eingetragen sind. Es gäbe einen „Ladestellenatlas“ im Internet, so Schnaitmann, in den nach Fertigstellung auch die Teisendorfer Ladestellen eingetragen würden. Man könnte dort auch sehen, welche Ladepunkte besetzt sind. Ob es überhaupt einen Bedarf an solchen Ladestellen gäbe, bzw. ob bekannt sei, wieviele Elektroautos in Teisendorf zur Zeit zugelassen sind, wollte Johann Rauscher (SPD) wissen. Laut Manuel Münch, Klimaschutzmanager am Landratsamt, der als Gast an der Sitzung teilnahm, gibt es im Landkreis zur Zeit circa 150 E-Autos, Tendenz stetig steigend. Georg Quentin (SPD) sieht die Errichtung der E-Ladesäulen auch als eine Investition in den Tourismus, denn auch Urlauber wird zunehmend interessieren, ob sie an ihrem Urlaubsort E-Autos benutzen können. Dies meint auch Gernot Daxer (CSU), der sich wünscht, dass noch weitere Stationen im Gemeindegebiet folgen sollen.

Abschließend beschließt der Gemeinderat den Kauf der beiden Ladestationen zu den genannten Bedingungen und den Abschluß eines sechsjährigen Dienstleistungsvertrages für Betrieb und Service mit der Firma Charge On. Die Ladesäulen und Netzanschlüsse sollen schnellstmöglich eingerichtet werden. Die Inbetriebnahme muß bis spätestens Ende 11.05.2018 (vor Auslauf des Zeitraumes für den die Förderung bewilligt ist) erfolgen. –*Monika Konnert*

### **Sinnvoll Energie sparen**

*Gemeinderat stimmt dem Energienutzungsplan für Teisendorf zu*

**Teisendorf:** Was kann ich tun, damit meine Energiekosten sinken? Welche Sanierungsmaßnahmen würden helfen? Was muß ich beim Neubau berücksichtigen? Kann ich dafür Förderung beantragen und wenn ja, wo? Diese und ähnliche Fragen können jetzt für die Teisendorfer Bürger besser und punktgenauer beantwortet werden. Grundlage dafür ist der neue Energienutzungsplan der Marktgemeinde, den Manuel Münch, Klimaschutzbeauftragter des Landkreises Berchtesgaden Land im letzten Gemeinderat vorgestellt hat. Neben einer zusammenfassenden Analyse des energetischen Ist-Zustandes in der Gemeinde, zeichnet er Potentiale zur Energieeinsparung und den Ausbau erneuerbarer Energien auf sowie Maßnahmen, die zur Erreichung dieser Ziele sinnvoll sind. Wie Manuel Münch erläuterte, ist der Plan für Teisendorf ein Teil des vor Kurzem fertiggestellten Energienutzungsplanes des Landkreises Berchtesgaden Land. Dieser habe aufgrund seiner innovativen Auswertungsansätze und der gebäudescharfen Analyse des gesamten Landkreises eine Vorbildfunktion für andere derartige Aktivitäten in Bayern. „Für uns ist der Energienutzungsplan der Marktgemeinde Leitfadens und Werkzeug zur Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen und zum Ausbau einer nachhaltigen Energieversorgung vor Ort“ so Erster Bürgermeister Thomas Gasser (CSU). Er zeige auf, wo die Gemeinde jetzt stehe und wie der Weg bis 2030 weitergehen könne, damit die Klimaziele der Gemeinde erreicht werden. Die Analyse des Ist-Zustandes zeigte zum Beispiel, dass in Teisendorf 53 % der Wärme aus erneuerbaren Energien kommen und hier vor allem aus fester Biomasse (Brennholz 44 %) . Bei den fossilen Energieträgern, aus denen die restlichen 47 % abgedeckt werden, dominiert mit 44 % das Heizöl. Der in der Gemeinde bezogene und eingespeiste Strom stammt zu 62 % aus erneuerbaren Energien, davon 45 % aus Photovoltaik-Anlagen. Über 600 solcher Anlagen gibt es in Teisendorf. Die meisten Gebäude in der Gemeinde liegen bei ihrem spezifischen Heizwärmebedarf im mittleren Bereich. Durch die Sanierung von rund 820 Wohngebäuden bis 2030 könnten ca. 17 % des Wärmebedarfs eingespart werden. Das größte Potential beim Ausbau erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung besteht laut Plan bei der Wind- und

Wasserkraft. Bei der Wärmeversorgung gibt es noch größere Potentiale bei der Solarthermie und der oberflächennahen Geothermie.

Teisendorf hat zur Zeit eine CO<sub>2</sub>-Bilanz von 2,3 Tonnen pro Einwohner und Jahr. Dies ist ein sehr guter Wert, deutlich geringer als der Durchschnitt im Landkreis mit 4,7 Tonnen pro Einwohner und Jahr. Durch die aufgezeichneten Energieeinsparungen und den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien kann dieser Wert auf 0,8 Tonnen pro Einwohner und Jahr reduziert werden. Diese und ähnliche Zahlen kann man dem Energienutzungsplan entnehmen. Wichtig ist aber auch der darin enthaltene, zusammen mit der Gemeinde erarbeitete Katalog an konkreten Maßnahmen, die die Gemeinde kurz- bis mittelfristig angehen bzw. anstoßen kann. Wichtig für den Bürgermeister ist aber auch, dass die privaten Hauseigentümer diesen Plan nutzen können. Er verweist hier auf die kostenlose Energie-Erstberatung durch die Energieagentur Südostbayern, die Energiesprechstage in Laufen, Freilassing, Bad Reichenhall und Berchtesgaden anbietet. Diese Beratung nutzt das energetische Gebäudemodell aus dem Energienutzungsplan, sowie Daten, die diesem zugrunde liegen. Bauamtsleiter Theo Steinbacher ergänzt, dass er bei den Gesprächen zu Neubau und Sanierungsmaßnahmen den Energienutzungsplan und die Erstberatung gezielt anspreche. Nach Aussage von Herrn Münch können die Daten von den Bürgern auch direkt beim Landratsamt abgerufen werden. Für Alois Stadler (CSU) ist es auf jeden Fall wichtig, dass die Bürger die umfangreichen Informationen nutzen, sonst würde der Plan seinen Zweck verfehlen. Dazu müssten die Bürger seiner Meinung nach besser informiert werden, zum Beispiel über die Marktrundschau. Auch Peter Schuhbeck (FWG) verlangt, dass soweit datenschutzrechtlich zulässig alle Daten den Bürgern auf Anfrage bereitgestellt werden. Er warnt aber auch davor, dass nicht alles was wünschenswert ist auch erreicht werden könne. Sanierungen seien teuer, die Förderprogramme kompliziert. Georg Quentin (SPD) fragte, wie die Bevölkerung die kostenlose Energieberatung bisher annehme. Noch nicht ganz zufriedenstellend, meinte Manuel Münch vom Landratsamt. Es seien seit Mai 2017 circa 160 Beratungsgespräche in beiden Landkreisen geführt worden, da sei noch Luft nach oben. Auch daraus leite er die Notwendigkeit weiterer Informationsarbeit ab.

Nach weiteren Diskussionen stimmte der Gemeinderat dem Energienutzungsplan für den Markt Teisendorf einstimmig zu. Er sieht darin ein wichtiges Instrument für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde und beschloß, dass die in dem Plan aufgeführten Maßnahmen durch die Marktgemeinde weiterentwickelt bzw. umgesetzt werden sollen, sofern sie in ihrem Zuständigkeitsbereich sind. Der Plan soll die Grundlage für die Beratung der Bürger bei Sanierungs- und Neubaumaßnahmen sein. –  
Monika Konnert